

Feel the Honour

The Legend of Astinus

Astinus saß in seiner Kammer. Er dachte nach. Gestern war er in den Taktischen Trupp Filius aufgenommen worden. Obwohl er herzlich von Bruder-Sergeant Mano empfangen worden war, fühlte er sich fremd. Ihm fehlten die Mitglieder des Sturmtrupps Friderico, dem er zuvor angehört hatte. Es war die übliche Laufbahn eines Honour Marines, wie die Mitglieder des Ordens "Legend of Honour" genannt wurden, nach dem Neophytendasein in einen Devastatortrupp und danach in einen Sturmtrupp aufgenommen zu werden. So wurde den Honour Marines der korrekte Umgang mit schweren Waffen und Kettenschwertern beigebracht, wodurch sie bereit waren, in einen Taktischen Trupp aufgenommen zu werden. Die Türklinke wurde heruntergedrückt und Astinus' Kammergenosse Fongod trat ein. Er war schon seit fast zwei Jahrzehnten Mitglied bei Trupp Filius.

"Astinus", sagte er mit seiner charakteristischen rauchigen Stimme, "Komm, Bruder! Der Übungsraum wartet auf uns."

Astinus schaute auf. "Ich weiß", meinte er und erhob sich von seiner harten Matratze. Er schaute in das vernarbte Gesicht des Anderen. Dieser deutete ein Lächeln an. "Es gefällt dir noch nicht bei uns, oder?", fragte er. Astinus schüttelte den Kopf. "Ich vermisse Maran, Som und die anderen Scherzkekse von Trupp Friderico. Ich kenne sie bereits seit meiner Zeit als Neophyt." "Glaub mir, Bruder", meinte Fongod mitfühlend, "Mir ging es nicht anders. Aber ich kann dir sagen, du wirst dich schnell an uns gewöhnen. Bei uns gibt es auch "Scherzkekse", wie du es nennst. Nimm zum Beispiel Hunk. Der ist selbst schwer verwundet noch ein witziger Kerl."

Mit diesen Worten ging er ein paar Schritte aus der Kammer heraus und hielt Astinus die Tür auf. Dieser trat nun auch heraus auf den langen Flur, der im Abstand von jeweils einem Meter von weißen Leuchtstoffröhren beleuchtet wurde. "Ich hoffe doch sehr, dass du

Recht hast", meinte Astinus und ging neben Fongod auf die Treppe am Ende des Ganges zu. Sie führte hinauf zu den Landeplattformen und den Übungsräumen der dritten Kompanie. Dies war die Festung der dritten Kompanie und sie stand auf einer Insel mitten im herrlich blauen Meer der subtropischen Heimatwelt der Honour Marines. Jede Kompanie des Ordens hatte eine eigene Festung und jede Festung war an einem Ort errichtet, der der jeweiligen Kompanie eine Umgebung darbot, die perfekt für Übungsstunden im Freien war. Die dritte Kompanie hatte auf ihrer Insel eine Menge Vegetation und andere Deckung und war dadurch besonders geeignet, wenn es darum ging in so einem Kriegsgebiet zu kämpfen.

Ohne ein weiteres Wort waren Fongod und Astinus bei den Übungsräumen angekommen. In Nummer 5 wartete bereits der Rest des Trupps.

Mano schritt auf die beiden Neuankömmlinge zu. Er trug, wie die anderen auch, ein schlichtes, graues, toga-ähnliches Gewand.

"Danke, Bruder Fongod, dass du ihn geholt hast. Schön dich zu sehen, Bruder Astinus." Er drehte sich zum Rest des Trupps um und sagte: "Jetzt, da alle anwesend sind, beginnen wir mit dem Training! Nehmt euch alle eine Eisenstange und einen Helm!"

Astinus tat wie geheißen und ging mit den anderen zu einer Halterung an der Wand, an der pro Truppmitglied eine Eisenstange und ein Mk 6- Helm hingen.

Nachdem Astinus den Helm aufgesetzt hatte, nahm er die Eisenstange in die Hand. Sie war recht dünn, doch sie bestand aus einer extrem bruchstabilen Legierung, die sicher stellte, dass keine Risse entstanden oder Splitter abflogen.

"Stellt euch zu zweit gegenüber! Macht euch bereit!"

Astinus stand vor seinem Gegner und beobachtete ihn genau. Der Helm erschwerte die Zweikämpfe, denn man konnte die Augen seines Gegenübers nicht beobachten. Astinus hob eine Stange vor den Körper. Er wollte erst einmal defensiv vorgehen und den Kampfstil seines Gegners beobachten.

"Kämpft!"

Und schon traf der erste Schlag hart auf Astinus' Waffe. Sein Gegner war schnell. Schon kam der nächste Schlag auf Astinus zugesaut. Er hatte Mühe zu parieren, da er seine Waffe abrupt in die entgegengesetzte Seite reißen musste. Schlag um Schlag

prallten die beiden Stangen gegeneinander. Jeder Schlag ließ die Stange in Astinus Hand vibrieren und jedes Mal hatte er das Gefühl, dass ihm die Waffe aus der Hand springen würde.

Aus den Augenwinkeln konnte er beobachten, dass die anderen Kämpfe bereits beendet waren und die Truppmitglieder nun Astinus und seinem Widersacher zusahen.

Wieder schlug der Andere zu, doch diesmal wollte Astinus nicht blocken. Er ließ seine Waffe mit voller Wucht gegen die seines Gegenübers prallen. Funken stoben und Astinus hatte Mühe die Stange zu halten. Doch er wollte den Kampf nun beenden und holte trotz großer Schmerzen in den Fingern noch einmal aus. Der Kopf des Anderen flog nach hinten und er ließ die Stange fallen.

Astinus hob triumphierend die Arme und schaute in die Runde. Keiner schien ihn anzusehen. Alle Augen waren auf seinen Gegner gerichtet. Astinus ließ die Arme wieder sinken und drehte seinen Kopf zu dem Besiegten. Dieser lag auf dem Boden und bewegte sich nicht mehr. Bestürzt hockte sich Astinus hin. Er wollte nicht gleich am zweiten Tag bei seinen Truppmitgliedern in Ungnade fallen. Gerade als er dem Liegenden den Helm abnehmen wollte um zu schauen ob alles in Ordnung war, erhob dieser sich auf die Ellbogen. Ein verzerrtes Stöhnen drang aus dem Helm heraus.

"Alles in Ordnung?", fragte Astinus. "Geht schon", kam die verzerrte Antwort, "Ich war nur etwas benommen von dem Schlag."

Die beiden erhoben sich und Astinus meinte: "Tut mir leid. Ich wollte nicht so stark zuschlagen." "Kein Problem", meinte sein Gegenüber und nahm den Helm ab. Es war Makro, ebenfalls noch recht neu bei Trupp Filius. "Du hast mich überrumpelt, Bruder. Der Sieg gehört dir."

Wieder saß Astinus in seiner Kammer. Diesmal allerdings nicht allein. Fongod war auch anwesend und begutachtete seine frischpolierte und reparierte Servorüstung. Astinus hatte heute ebenfalls seine Rüstung bekommen sie war schwarz mit silbernen Schulterpanzerrändern und anderen Verzierungen. Auf dem linken Schulterpanzer prangte das Ordenssymbol, eine rote Sonne.

Astinus hatte die Rüstung bereits anprobiert und sie fühlte sich gut an. Es war einfach ein besseres Gefühl gerüstet zu sein. Ohne Waffen und Rüstung fühlte sich Astinus einfach nicht komplett.

"Wie gefällt sie dir?", fragte Fongod. "Sehr gut", antwortete Astinus,

"Ist nur so ungewohnt ohne das Sprungmodul auf dem Rücken."
Fongod setzte sich auf sein Bett, nachdem er ein paar Rüstungsteile zur Seite geschoben hatte. "Das ist ja auch etwas, woran man sich nach einer gewissen Zeit gewöhnt. Das ist ja nicht..."
Plötzlich ertönte ein Rauschen aus den rüstungsintegrierten Funkgeräten. Dann war Manos Stimme zu hören: "Trupp Filius. In die Haupthalle! Schnell!"

Trupp Filius hatte sich in der Haupthalle versammelt. Ebenso die beiden Taktischen Trupps Draco und Potestas. Im Mittelpunkt stand Bruder-Sergeant Draco, der Gründer des gleichnamigen Trupps. "Brüder! Ich habe schlechte Neuigkeiten. Auf einem unserer Monde, Iudex, ist ein Scouttrupp grausam abgeschlachtet worden. Dieser Scouttrupp war einzig und allein zur Bewachung unserer Rohstoffbohrungen dort eingesetzt worden und hatte nicht mit Feindkontakt zu rechnen. Wie unsere Feinde bis nach Iudex kommen konnten, ist unklar. Captain Ghal'in hat entschieden drei taktische Trupps auf diese halsbrecherische Mission zu schicken. Wir wissen nicht, was uns erwartet. Es könnte ein ganzes feindliches Heer Iudex besetzen. Jeglicher Funkkontakt ist abgebrochen. Macht euch gefasst Brüder, legt eure Rüstungen an! Es geht los!"

Mit diesen Worten endete Dracos Rede. Es war genug gesagt. Jedem der Anwesenden war der Ernst der Lage bewusst. Es wurde kein Wort mehr geredet. Die Honour Marines wanden sich ab und eilten raschen Schrittes auf ihre Kammern, um sich zu rüsten. Astinus und Fongod gingen mit Makro und Samus. Ihre Kammer waren auf dem selben Flur wie seine.

Die vier trennten sich und Astinus und Fongod schlossen die Kammertür. "Ist das wohl etwas Ernstes?", fragte Astinus, während er sich in den schwarzen Unteranzug zwängte. "So etwas kommt nicht oft vor" antwortete Fongod, der sich ebenfalls den gummiartigen Anzug überzog, "Meistens melden unsere Sensoren feindliche Bewegungen, lange bevor sie nahe genug dran sind, um uns gefährlich zu werden. Wir sollten das nicht auf die leichte Schulter nehmen!"

Der Thunderhawk landete. Die Frontklappe öffnete sich knarrend. Sie war verrostet. Dieser Thunderhawk war alt. Er war kaum noch

für militärische Zwecke verwendbar und war deshalb auch der einzige gewesen, der zur Verfügung gestanden hatte. Als das Öffnen der Klappe beendet war, bewegten sich die drei Trupps vorsichtig über die Rampe nach draußen. Jeder hatte seine Waffe geladen und bereit. Der dunkle Wald bot die beste Deckung für den Feind. Überall konnte die Bedrohung lauern. Der Anflug des Thunderhawks war ja nicht gerade leise gewesen und mit seinen hellen Scheinwerfern war der Transportflieger auch auf eine große Entfernung unübersehbar. Schlechte Bedingungen für den Beginn der Mission.